

und bäumte sich. Der König vermochte das Tier zu bändigen es bäumte sich noch einmal und überlief sich noch rückwärts König ließ zu Boden. Offiziere, die sich in der Nähe befanden, herbei und brachten den König nach dem Automobil, die wegfuhr. Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich rasch. Schwenkend zogen die Truppen zu, als das Automobil sich vorbeifuhr. Der König sah in die Ecke des Wagens gelechsalutete.

Während die amüßige englische Darstellung den Unfall König dem Scheitern des Herbes infolge des Jubels der S zuschreibt, soll nach Reibungen von transatlantischer Seite Scheitern des Herbes durch das Wagnen von Granaten in unbarer Nähe des Königs, des Präsidenten und des Bringers Wales verursacht worden sein. Im Zusammenhang damit

die befreundende Tatsache gebracht, daß der Unfall 24 Stunden hindurch vor dem englischen Volke verheimlicht wurde.

WB na. London, 30. Oktober. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß der Zustand des Königs sich weiter gebessert hat. Der König hat ein wenig geschlafen. Die Schmerzen haben nachgelassen. Temperatur und Puls normal.

Aus Italien.

Aus Turin melden die „Valter Nachrichten“: Giolitti wurde telegraphisch zum König berufen.

Gebäudebeschaden in Venedig. Reisende, die aus Venedig in Lugano eingetroffen sind, berichten über die furchtbare Wirkung des letzten österreichischen Luftbombardements. Es seien in Venedig nicht weniger als 22 Gebäude zerstört oder schwer beschädigt, darunter sieben militärischen Zwecken dienende Baulichkeiten.

WB na. Bern, 31. Oktober. „Mattino“ deutet in einem Leitartikel an, daß die englische Aufforderung an Italien zur Hilfeleistung am Suezkanal von einem Angebot begleitet sein müsse. Italien wolle seine kriegsähnlichen Truppen vernünftigen. Wenn Italien aus seinem nationalen Krieg in einen Weltkrieg eintreten sollte, müsse es dafür entsprechend entschädigt werden.

Lugano. Der seither in Mailand ansässige deutsche Großindustrielle Köhling (aus Saarbrücken) wurde bei einer Befragung, die er in der neutralen Zone bei Chiasso mit seinem Mailänder Bruder in der Nähe der italienischen Grenze vorgenommen. Die Befragung erfolgte im Hause der Hofmache, wo Köhling wegen Regenwetters Zuflucht genommen hatte.

Der Krieg auf dem Balkan.

WB na. Sofia, 31. Oktober. Die gesamte Presse äußert ihre lebhafteste Freude über die Herstellung der Verbindung zwischen den Truppen der Verbündeten in Serbien. Dank der heldenhaften der verbündeten Armeen öffnet sich eine Zukunft mit großen Aussichten vor der bulgarischen Nation, die sich von der Geschichte dazu bestimmt fühlt, auf dem Balkan ein wichtiger Faktor des Friedens und des allgemeinen Wohlergehens zu werden. Von heute an ist der Donauweg frei; Bulgarien kann unmittelbar mit den Mittel-mächten verkehren. Ist das nicht ein großes Ereignis? „Echo de Bulgarie“ sagt: Seit dem Eintritt Bulgariens in den Krieg ist die Verbindung zwischen den Truppen der Verbündeten das bedeutenste Ereignis auf dem orientalischen Kriegsschauplatz. Vom rein militärischen Gesichtspunkte aus bedeutet sie die vollständige Isolierung Serbiens von dieser Seite und die Herstellung einer ununterbrochenen Front bis zum Verfall der Welle. Die lebhafteste Begeisterung hält vor diesem Ereignis inne. Es bedeutet, daß der Krieg in einen neuen Abschnitt tritt, und alle Anzeichen deuten auf den Sieg, daß es der letzte ist, und daß die Lösung herannahet. Das ist die natürliche großartige Folge der Waffenbrüderlichkeit, die zwischen der Türkei, Bulgarien, Österreich-Ungarn und Deutschland geschlossen ist. Die Soldaten der Verbündeten begrüßen einander an den Ufern der Donau mit Freuden- und Siegesrufen; sie begreifen instinktmäßig die Bedeutung des Erfolges, den sie erleben.

WB na. Sofia, 29. Oktober. Zum ersten Male seit Beginn des Weltkrieges ist heute der ungarische Donaubringer „Berettio“ von Orfoma in Wien angekommen.

WB na. Sofia, 31. Oktober. Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Presse des Vaterlandes verbreitet eine Menge solcher Nachrichten über die innere Lage Bulgariens. „Beretio“ behauptet, daß die Polizei eine Verhinderung gegen das Herrscherhaus entbehren würde und daß bei einer großen Anzahl oppositioneller Abgeordneter Hausdurchsuchungen stattgefunden hätten. Alle diese Nachrichten sind freie Erfindungen. Die innere Lage Bulgariens ist im Gegenteil überall ausgezeichnet. Man kann sich davon schon durch den ersten Augenschein überzeugen, vorausgesetzt, daß es nicht an gutem Willen fehlt.

Nach von der Außenwelt abgeklippt.

Wien, 1. November. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Sofia: Die radiotelegraphische Station in Nisch ist außer Betrieb, jedoch Serbien noch nach mit Hilfe der Radiostation in Mitroviça über Antisari mit der Außenwelt in Verbindung treten kann.

Die serbische Armee vor dem Zusammenbruch.

Budapest, 1. November. Der Kriegsbekämpfer der „Welt“ schreibt: Die serbische Armee ist nicht in der Lage, sich in die Berge zurückzuziehen, da es keine Wege gibt und die Munitionsvorräte erschöpft sind. Wenn Serbien den Kampf noch aufnehmen will, erfolgt die Entsendung im Moravatal oder Kravarec. Serbische Divisionen haben Verluste bis zur Hälfte ihres Bestandes erlitten.

Keine serbische Kapitulation.

Berlin, 1. November. Von verschiedenen Seiten ist in mich oder minder klarer Form angedeutet worden, daß die serbische Armee kapituliert habe. Das „Berliner Tageblatt“ hat durch Nachfrage an zuständigen Stellen konstatiert, daß diese Andeutungen und Gerüchte unbegründet sind.

Die serbischen Verluste.

Budapest, 1. November. „A Volan“ berichtet aus Sofia: Seit Beginn des serbisch-bulgarischen Krieges wurden 14500 Mann Gefangene nach Bulgarien gebracht. Lieber die Verluste der Serben an Menschen und Material liegen aus Saloniki und Sofia Meldungen vor, nach denen seit Beginn der serbisch-bulgarischen Operationen die Serben enormes Material verloren haben. Etwa ein Viertel der gesamten serbischen Artillerie ist entweder kampfunfähig geworden oder in die Hände des Feindes gefallen.

WB na. Paris, 30. Oktober. Nach einer Meldung der „Tamps“ aus Cetinje ist für das serbische Heer ein Dienst zur Verpflegung durch Montenegro eingerichtet worden.

Serbisches Kuppel. Im Gelände der Morava befinden sich reichliche Kupferminen, die seit einigen Jahren mit französischem und belgischem Kapital bearbeitet wurden. Die Bergwerke sind jetzt in den Händen der Bulgaren. Die Erzeugungsfähigkeit der Gruben ist sehr groß; ein Bergwerk fördert täglich 100000 kg Kupfer. Die Bulgaren eroberten in derselben Gegend auch drei Kohlenbergwerke.

Saloniki. Die englischen Truppen haben Befehl erhalten, an die Front abzugeben. Der Befehl rief große Begeisterung im englischen Lager hervor.

Budapest. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu hat einem Sonderberichterstatter erklärt, er beziehe den Wunsch, daß Rumänien auf die ganze Dauer des Krieges neutral bleibe. Der Weltkrieg scheint sich seinem Ende zu nähern. Nach den militärischen Berichten sollte der Überverband seine Hoffnungen nur noch auf zwei Möglichkeiten, entweder auf einen großen und bedeutenden Sieg im Westen oder auf eine Aufspaltung der Balkan-ereignisse. Die Offensive im Westen sei aber mißlungen. Die Deutschen wurden nicht zurückgedrängt, ebenso seien die Bemühungen auf dem Balkan ergebnislos verlaufen.

Aus der Türkei.

WB na. Konstantinopel, 30. Oktober. Ähnlich wird gemeldet: An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie heute das französische Unterseeboot „Turquoise“ versenkt. Die Besatzung, bestehend aus 2 Offizieren und 24 Mann, wurde gefangen genommen.

WB na. London, 31. Oktober. Das Reichsarchiv-Bureau meldet amtlich: Der Hohensteinsche „Huthe“ ist in der Nacht vom 28. Oktober bei Gallipoli infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Kriegsschiffe gesunken. Vorher der Besatzung waren 520 Mann an Bord; 155 werden vermisst.

WB na. Konstantinopel, 31. Oktober. Der türkische Generalissimus Enver Pascha richtete anlässlich des Beirats der nachfolgenden Telegramm an den Chef der osmanischen Flotte, Vizeadmiral Soudan:

Das heutige Beiratsamt, das wir in dem brandenden Kriege um die Erhaltung unseres Vaterlandes feiern, veranlaßt mich, unseren tapferen Seestreitkräften zu Wasser und zu Lande sowie unseren treuen Verbündeten nochmals für die glänzenden Leistungen zu danken, wobei ich ihnen zum Beiratsamt die herzlichsten Wünsche entbiete. Dank dem allmächtigen Helfer der Schwachen, der unsere Waffen segnete und unsere Streikräfte unter seinem Schutz zum Siege führte. Fernerhin halten wir vereint mit unseren Waffenbrüdern zusammen, bis zur Vernichtung unserer Gegner und einem legendreichen Frieden, das sei unsere Lösung. Gez. Enver Pascha.

Kleine Mitteilungen.

WB na. Dresden, 31. Oktober. Der Kaiser hat am 29. Oktober an den König nachfolgendes Telegramm geschickt: „So macht mir Freude, die Mitteilung, daß ich dem Kronprinzen in Anerkennung der guten Dienste, die er bei den letzten schweren Kämpfen geleistet hat, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen habe.“

Frankfurter Hefen. Das „Zeit Journal“ behauptet, in Deutschland seien die Zwangsmaßnahmen gegen die Waffen gerufen worden; dies habe zu schweren Ausschreitungen der Bevölkerung geführt.

WB na. Bern, 31. Oktober. Unter der Überschrift: „Unersüßliche Einnahme“ greift das „Berner Tagblatt“ eine Meldung widerlicher Blätter auf, wonach Vandenbroeck nach der Schweiz kommen und in Brüssel auf Gunst Belgians einen Vortrag halten werde. Das Blatt bemerkt: „So groß unsere Sympathien mit dem unglücklichen Kinde auch sind, so müssen wir doch dagegen protestieren, daß Künstler kriegerischer Länder in unserem Lande Vorträge halten und Propaganda treiben. Es schadet uns nicht.“

Bulgarisches Getreide für Deutschland. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Abgeladene der vom Berliner Reichsanwalt des Innern eingerichteten Getreideeinfuhrkommission sind hier eingetroffen und haben unter weitgehendem Entgegenkommen der Regierung ihre Arbeiten begonnen, die den Zweck verfolgen, Deutschland und Österreich-Ungarn eine genügende Zufuhr von Weizen und Getreide zu sichern.

WB na. Konstantinopel, 31. Oktober. Die Blätter melden aus Bagdad: Englische Soldaten, die von den Türken gefangen genommen sind, erzählen, daß überall in Indien Unruhen ausgebrochen und daß in den letzten Tagen an der afghanischen Grenze bewaffnete Konstante vorgekommen seien. Infolge dieser Zustände hätten die Engländer die Truppen in Indien zurück und senden den in Mesopotamien kämpfenden Truppen seine Verstärkungen mehr. Die mesopotamischen Stämme brühen sich fort: während die englischen Truppen, deren Schicksale sie erfahren haben, um die Entsendung von Verstärkungen vorzudrängen, bringen die Engländer während der Nacht einen Teil der Truppen auf Schiffe und setzen sie am nächsten Tage an einem anderen Punkte aus Land. Es verlautet, daß die Engländer im letzten Kampfe am Tigris über 2000 Mann verloren haben.

Feindliche Spionageunternehmen.

WB na. Berlin, 31. Oktober. In Belgien und Nordfrankreich sind in den letzten Tagen wieder zwei neue große Spionageunternehmen aufgedeckt worden. In Belgien handelt es sich um eine weitverzweigte Organisation, der insgesamt 21 Festgenommenen angehört. Nachdem sie sich monatelang auf die Vermittlung von Spionagenachrichten über Holland nach Frankreich beschränkt hatten, gingen sie im September auch dazu über, Sprengmaterial auf Eisenbahnbauten, Brücken und andere Rumpfbauten vorzubereiten. Nebenbei betrieben sie die Beförderung von Wehrpflichtigen aus Belgien nach Frankreich. Unter der Zahl der Festgenommenen befinden sich wiederum vier Frauen, die mit in erster Linie die gegen die Sicherheit des deutschen Herres gerichteten Verbrechen begangen haben.

Die in Nordfrankreich aufgedeckte Spionageorganisation wurde von der Frau eines in der französischen Armee dienenden Offiziers geleitet, die in Paris persönlich von der Militärbehörde für ihre Aufgaben unterrichtet und nach Nordfrankreich entsandt wurde. Unter ihren festgenommenen Helfern befinden sich zwei weitere weibliche Personen. In welchem Maße die Spionageorganisation ist, geht aus den Umständen hervor, daß die Festgenommenen vom französischen Nachrichtendienst unter hohen Rummern in seinen Listen geführt wurden. Auch die in dieser Sache Verhafteten sind bereits überführt, daß sie in zahlreichen Fällen durch die Beförderung militärischer Nachrichten nach Frankreich sich eines Verbrechens der Spionage schuldig gemacht haben.

In einer dritten Spionage-Angelegenheit in Belgien ist am 26. Oktober das Urteil gefällt worden, das gegen neun der Angeklagten auf Todesstrafe lautete. Dieses Urteil ist gestern vollstreckt worden. Unter zehn weiteren zu Hochverrat verurteilten Schuldigen befinden sich wiederum drei weibliche Personen.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

WB na. Wien, 31. Oktober. Obwohl die einheitliche Stimmung der ganzen Monarchie und die Sprache der gesamten österreichischen und ungarischen Presse seit dem Beginn des italienischen Feldzuges keinen Zweifel an der entschlossenen Abweisung jedes derartigen Gebahrens auslöst, tauchen in Rußland noch tendenziöse Gerüchte auf, als ob Oesterreich-Ungarn sich bereit finden könnte, dem Kaiserreich Italien bei einem Friedensschluß jenseit über letzter letztendliche Gebietsabtretung zu bewilligen. Das Wiener „K. K. Telegraphen-Bur.“ ist von maßgebender Stelle ermächtigt, solchen unfähigen Gerüchten mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Ein neutrales Urteil.

Der militärische Mitarbeiter der „Bosser Nachrichten“ schreibt über die allgemeine Kriegslage u. a.: „Der Erkenntnis, daß in der allgemeinen Kriegslage seit einiger Zeit eine wesentliche Veränderung eingetreten ist, augenblicklich der Zentralschleife, kann ich nicht zögern, ja selbst spezifischer Beobachter kaum verhehlen. Am augenfälligsten trat diese Veränderung in die Erscheinung durch die neue Aktion, die Deutschland und Oesterreich gegen Serbien planmäßig vorbereiteten, zu einer Zeit, da sie an drei Fronten mit ihren Feinden in hartem Kampfe lagen. Wie weit die Ziele der neuen Unternehmung gesteckt sind, ob sie außerhalb des europäischen Kontinents liegen, an der verwundbarsten Stelle der englischen Weltbeherrschung, das ist fürs erste nichts zur Sache. Wesentlich ist, daß den Zentralschleifen ein bedeutender Kräfteeintrag für einen neuen bisher wenig erkennbaren Zweck möglich war.“

Tages-Rundschau.

Der Kaiser an das preussische Staatsministerium.

WB na. Berlin, 30. Oktober. Auf die zum 21. Oktober an den Kaiser gerichteten Glückwünsche des preussischen Staatsministeriums ist folgende telegraphische Antwort ergangen: Großes Hauptquartier, 20. Oktober 1915. Dem Staatsministerium meinen warmsten Dank für die erhabenen Worte, mit denen es mir am Tage der 50jährigen Herrschaft meines Hauses in der Wart Brandenburg das Gedächtnis der Treue erneuert hat. Wunderbar erscheint bei einem Rückblick auf das vergangene halbe Jahrhundert brandenburgisch-preussischer Geschichte die göttliche Führung. Über Tiefen und Höhen hinweg wurde mein Haus von dem Kuchel zur Kaiserkrone und die kleine Mark zum Mittelpunkt des Deutschen Reiches erhoben, dessen starke Kraft sich in dem jetzigen Völkerringen, dem schwersten aller Zeiten, Freund und Feind gegenüber glänzend bewährt hat. Voller Demut bekenne ich mit dem gesamten Volke „Bis hierher hat der Herr geführt.“ Er wolle uns auch ferner in Gnaden beistehen und das mit seinen Fürsten und freien Ständen in Einmütigkeit und Opfern unerschütterlich zusammenstehende deutsche Volk, geleitet und gestützt durch die treuen Tage der schweren Heimkehrung, hindurchzuführen zu dem besten Sinnbild des Friedens, zu neuem frohlichem Wirken auf der Bahn von der göttlichen Vorsehung gewiesenen Bahn. Wilhelm II.

Der deutsche Kaffee. Der badische Schriftsteller Anton Hendrich sprach im Frankfurter Saalhaus über die geistigen Einbrüche, die er auf seinen Reisen zur Front im Westen und Osten gemerkt habe. Diese, führte er aus, sind in diesen Krieg hineingekommen, wie ein Rensch in seine Schatzkammer. Aber wir der Mensch in seiner Schatzkammer geschützt wird, so haben wir uns nicht härter erwiesen, als wir es uns vor dem Krieg jemals zugetraut hätten. Dieser Krieg hat die Welt in einen Krieg geteilt, und auch der Soldat, den der Krieg aufgesaugt hat, daß „Gott mit den geistigen Schatzkammern“ sei, hat diesem nicht zu Der Sieg war bei dem Volke, das die größte geistige Durchdringung hatte. Eine merkwürdige Erscheinung zeigt sich draußen im Felde. Das Händeln des Krieges wird auch von solchen, die zu Haus Schwächlinge und Feiglinge sind, über Erwarten gut ausgehalten, weil der einzelne in der großen Gesamtheit vollständig untertaucht, ein verschwindend kleiner Punkt wird. Soll das deutsche Volk dem Ruf, der jetzt an uns ergangen ist, nachkommen, so ist das ohne eine Einigung aller Parteien nicht möglich. Frankreich, das auch einmal derufen schien, sich an die Spitze der Völker zu stellen, hat die Erwartungen, die auf seine Mission gesetzt wurden, nicht in Erfüllung gehen lassen. Wir wollen keine Pariser sein, aber es sind doch Einzelnheiten bei uns vorhanden, die wir Deutsche einander in diesem Krieg besser verstehen lernen. Dies kam in der Eingetragten Parteien, durchgehenden, in der Opferbereitschaft aller Klassen zum Ausdruck. Die zwei Stunden, die ich mit dem Deutschen Kaiser an der Front im Gespräch verbrachte, gehören zu den größten Erinnerungen meines Lebens. Ich erkannte in ihm einen außerordentlich warmherzigen Mann von rachen Entschlossenheit und einem Optimismus, der an das Vordrängeln der Menschheit glaubt. Der Kaiser vereint dieses Zusammenfassen eines Sozialdemokraten mit dem Kaiser mit der Begegnung der bulgarischen Rhetorik mit dem bei der Weichen und österreichischen Rhetorik zwischen den Journalisten. Warum Emin, wobei die Worte fielen: „Ihr habt unrecht gehabt und wir haben unrecht gehabt; aber in der Zukunft gibt es eine Wende gemeinsamer Arbeit für uns.“ Die Sozialdemokratie, fuhr er fort, soll aufhören, mit dem Gang der Marzialischen Lehre über wirkliche Erfolge hineingefallen zu wollen — auch die kapitalistische Produktion hat sich in diesem Kriege glänzend bewährt — und das Bürgertum muß aufhören, in der Sozialdemokratie nur eine aufgeblähte Welle zu sehen. Das muß überwunden werden, um das Volk zu gelangen. Wir müssen aus der Distanz gegenwärtiger Wertschätzung zu einem Verhältnis gegenseitiger Achtung kommen, wenn nicht viel Blut umsonst geflossen sein soll. Wir haben uns in diesem Krieg als anständige Menschen gezeigt, so wir haben sogar gleich zu Anfang des Krieges eingeschlagen, daß wir mit dem Reich durch Belgien ein Unrecht begangen haben. Deutsch sein, heißt eben aufrichtig sein, und den Unrichtigen läßt der Herr immer gewinnen, so daß der Rechner seine beifällige Anerkennung auszusprechen.

Wien. Die Theologische Fakultät der Universität Wien, deren Ehren doktor der Fürst Bischof war, hat den Reichsanwalt von Bethmann Hollweg am Gedächtnistag der Reformation zum Ehren doktor ernannt. Die deutsch gelehrte Begründung spricht von dem „Staatsmann, der dem Kriege christlich zu wehren strebte, auf reines Gewissen in deutschem Handeln, in erzwungenem Kampf der sittlichen Kraft des Volkes fest vertraut, in hartem Glauben deutscher Zukunft die Wege bahnt.“

WB na. Haag, 31. Oktober. Eingemachter Blumenloß kann mit Erlaubnis der Reichsgemeinschaftskommission ausgeführt werden.

Ernennung eines neuen deutschen Botschafters in Konstantinopel.

WB na. Berlin, 30. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Dem Vernehmen nach wurde bei der hohen Hofstelle für den Botschafter A. D. Graf Wolff-Meternich das Abgemacht als Botschafter in außerordentlichen Mission nachgefragt.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt dazu u. a.: Es war außerordentlich schwierig, für den so plötzlich verstorbenen Freiherrn von Wangenheim, der sich in Konstantinopel eine so ungewöhnliche Stellung geschaffen hat, einen Nachfolger zu finden. Man muß es unter solchen Umständen begreifen, daß die Wahl auf den ehemaligen Botschafter in London, Graf Wolff-Meternich, gefallen ist. Als Graf Wolff-Meternich im Mai 1912 ziemlich unermüdet und ohne Rang und Klang von dem Londoner Posten schied, wurde von manchen Seiten seine Botschaftertätigkeit abfällig kritisiert. Den besten Unterricht war bekannt, daß diese Beurteilung, die Graf Wolff-Meternich mit vornehmen Schmeicheln hinnahm, ungerichtet war. Graf Wolff-Meternich ist jetzt 62 Jahre alt. Wenn während seiner Botschafterzeit die englische Politik in neue, für uns ungünstige Bahnen einlenkte und die Enterte mit Frankreich aufstehen kam, so lag das nicht an ihm. Wir hoffen und sind überzeugt, daß er das Werk des Freiherrn von Wangenheim im Geiste dieses verdienstvollen Vorgängers fortsetzen wird, der mit soviel anderen glücklichen Eigenschaften ein kluges Verständnis für das Wesen und die Wünsche des türkischen Volkes verband.

Japan gegen die Monarchie in China.

Das Reichsarchiv-Bureau meldet aus Peking: Japan gab der chinesischen Regierung den freundschafflichen Rat, die Vorbereitungen zur Errichtung der Monarchie zu verheilen, da sie sonst sicher zu Unruhen führen würden, die den Frieden im Osten und die Interessen der in den Krieg verwickelten europäischen Mächte gefährden würden.

Japan, das schon seiner Zeit die tibetische Revolution organisiert hatte, um die innere Kraft Chinas zu schwächen, sucht jetzt zu verhindern, daß China unter japanischer als neuer Welle komme; denn das Kaiserreich könnte China die Ruhe und Sicherheit midergeben, deren das Land dringend bedarf. Japan aber hat das größte Interesse daran, um es immer mehr unter seinen Einfluß zu bringen.

Totalberichte u. Kassanische Nachrichten.

Diebstahl, den 1. November 1915.

Das Eiserne Kreuz erhielt: Oberkassanischen-Rat Karl Hegler, Marine-Vehicular-Abteilung.

Kriegsreife Schömbis im Pionier-Regt. 20.

„Hilfseelen! Werseelen ist der Gedächtnistag für die Verstorbenen. Im hingebender Liebe werden die Gräber der verstorbenen Angehörigen mit Blumen und Kränzen geschmückt und manches fremde Gebet steigt zum Himmel. Stille haben die Trauernden an den Gräbern, sie erinnern sich der lieben Entschlafenen, des lieben Vaters, der lieben Mutter, des lieben Kindes und sind voll Trost in dem Gedanken, eine Stätte zu haben, wo sie des Dahingegangenen besonders gedenken können. Wer kennt all den Schmerz und all die Trauer, die so ein Grab bedeutet hat! Der trauende, schmerzliche Krieg hat viele Hoffnungen vernichtet, und die Wallgräber auf den Kampfplätzen im Osten und Westen reden eine einsame Sprache. Traurig lenkt sich manches Haupt und mit tränenden Augen stellen sich viele die bange Frage: „Wo ist mein Vater, wo mein Sohn, wo mein Bruder vor diesem Kriege geblieben?“ Wohl manches Grab liegt einsam und verlassen und muß jeglichen Schmachts erdulden. Aber viele Gräber sind durch die Liebe der Kameraden reich geschmückt mit Blumen und Kränzen geziert und werden von liebender Hand gehegt und gepflegt. Ist es auch den meisten nicht vergönnt, die Gräber der lieben Gefallenen aufzusuchen, so wird doch die Hoffnung auf ein einigiges Wiedersehen den Schmerz lindern und der Gedanke, daß die Wälder als Heiden für das liebe, große Vaterland ihr Leben liehen, reichen Trost spenden.

Im Laufe der Woche wurde in den heiligen Volks-schulen die Regelung des Eisernen Kreuzes vorgenommen. Da wir über 3000 Volksschüler zählen, so nahm die Regelung mehr Zeit in Anspruch, umso mehr, als das Kreuz nach einander in den einzelnen Schulen zur Aufstellung gelangte. Mit stillerem Interesse wurden von der kleinen Schaar die Regeln eingetrieben und mit Ungeduld wartete der Himmelsmann, wenn der Vorlesende länger Zeit benötigte, was sich leicht denken läßt, da nicht alle die gleiche Geduld hatten. Ganz besonders erfreute es die Jugend, daß es jedem Schüler und jeder Schülerin erlaub-

Anzeigen-Teil

Die Mitglieder der Kriegsmittelbeschaffungsausschüsse werden hiermit zu einer Sitzung auf Mittwoch, den 3. November d. J., nachmittags 5 Uhr auf Zimmer 21 des Rathauses ersucht eingeladen.

Biebrich, den 1. November 1915.

Der Vorsitzende: Kunz.

Bekanntmachung.

Diesemjenigen Hausbesitzer, denen die Auszahlung der Hausmieten bedürftiger Kriegsteilnehmer aus städtischen Mitteln zugesichert ist, wollen ihre Forderungen, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis spätestens 3. November d. J. auf Zimmer Nr. 21 des Rathauses in den Vormittagsstunden anmelden, damit die erforderlichen Zahlungsanweisungen erteilt werden können. Hausbesitzer, die mit der Anmeldung im Rückstand bleiben, können erst dann wieder Anfang Dezember berücksichtigt werden. Biebrich, den 30. Oktober 1915.

Der Magistrat: Bogl.

Bekanntmachung.

Die von den Einwohnern besetzten Apfelbäume sind von 2. 4. aufwärts zur Hälfte eingetroffen und gelangen morgen Dienstag, nachmittags von 2 Uhr ab im Jägerhof zur Ausgabe für die oberhalb der Rühlstraße Wohnenden.

Sammlung

zur Beschaffung von Rohstoffen für die Oeffentlichkeit.

Es gingen weiter ein: Büchse R. Stritter 10. A., Ungenannt 8. A. Bis jetzt zusammen 1654.42. A. Um weitere Zusendungen wird höflich gebeten.

Biebrich, den 1. November 1915.

Abteilung Rechnungs- und Kassenwesen: Rütze.

Volkshilfsverein E. B.

Wiederbeginn der Rühlstraße Montag, den 1. November.

Anmeldungen sind an die Leiterin, Frau Müller, Jahnstraße 20, zu richten.

Unterrichtsstelle: Kleinkinderschule.

Der Vorstand.

E. Brenk. Gnadentische (232. Königl. Brenk.) Klassenlotterie.

Die Lose dieser Klasse liegen zur Abholung bereit; die Erneuerung muß bis spätestens Dienstag, den 2. November erfolgt sein. Einige Wechsel- und Viertellose (Rauflöße) habe ich noch abgegeben.

Zeidler, Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer, Rathausstraße 16.

Stück eingetroffen:

Nürnberger Ochsenmaulsalat Pfund 80 Pfennig.

Cardinen 60 Pf.

Hollmöpfe 16 Pf.

Seringe 16 Pf.

empfehlen

1420

Joh. Adam Heuchert.

Die Geschäfte unseres Rechnungsführers hat nunmehr Herr Domestikrat Hehm, Schöb, Zimmer 8, übernommen.

Ortsauskunft für Kriegsfürsorge.

Heute und morgen besonders billig

Reste Gg. Hartmann

Friedrichstraße 24.

Prof. W. Liebenow's

Kriegskarte der Balkanstaaten

mit der Spezialkarte des Osmanischen Reiches und seiner Nachbarländer.

Preis 1 Mk.

Zu haben:

Biebricher Tagespost.

Chabeso

bestes und billigstes

Hausgetränk.

1/2 Ltr. 24 Pf., 1/4 Ltr. 12 Pf., 1/8 Ltr. 6 Pf.

Erhältlich in fast allen Kolonialwarengeschäften.

Chabesofabrik Biebrich,

Adelheidstrasse 8. Telefon 897.

Gedenkt für den

Ortsauskunft für Kriegsfürsorge!

Zimmer

mit oder ohne Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

2. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

3. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

4. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

5. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

6. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

7. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

8. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

9. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

10. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

11. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

12. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

13. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

14. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

15. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

16. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

17. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

18. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

19. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

20. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

21. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

22. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

23. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

24. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

25. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

26. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

27. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

28. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

29. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

30. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

31. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

32. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

33. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

34. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

35. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

36. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

37. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

38. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

39. Stock, mit Frühstück. 1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Kleiderstoffe, Blumenstoffe, Weisswaren, Damenwäsche, Unterröcke, Herrenwäsche, Bett- u. Tischwäsche, Bettdecken, Hemdenbiber.

Schöne Auswahl in allen Preislagen

G. Allmayer

Wiesbadener Strasse 31, Telefon 380.

1. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

2. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

3. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

4. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

5. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

6. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

7. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

8. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

9. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

10. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

11. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

12. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

13. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

14. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

15. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

16. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

17. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

18. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

19. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

20. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

21. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

22. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

23. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

24. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

25. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

26. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

27. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

28. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

29. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

30. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

31. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

32. Stock, im Zentrum der Stadt, sehr schön, mit allem Komfort. Ab 15. 11. 1915 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.